

Deutsches Montags-Blatt.

Chef-Redacteur: Arthur Luyshohn in Berlin.

Verlag von Rudolf Wisse in Berlin-Charlottenburg.

Berlin, 16. Januar 1882.

Nr. 3.

Inhalt:

VI. Jahrg.

Spezial-Telegramme des Deutschen Montags-Blatts.

Wien, 15. Januar, 12 Uhr Mittags. Der Berliner Korrespondent der hochschätzlichen Wiener Montags-Zeitung theilt mit, daß die alarmirte Majorität der Pariser „France“, Kaiser Wilhelm habe dem Kronprinzen einen Theil der Regierungsgeschäfte übertragen und den Kronprinzen zum Mitregenten gemacht, sowie das Gerücht, Fürst Bismarck arbeite mit seinen Söhnen an der Wiederherstellung seiner Würdigen, jeder Begründung entbehre. Die Montags-Zeitung stellt ferner mit, daß der Kaiser in Salzinitten und der Herzog von Sagan sich demnächst ausgeben und namentlich ein sechs- bis so großes Territorium als langfristige Lehen erwerben. Angeht dessen sowie in Folge der drohenden Anzeichen der Volksstimmung seien die ernstesten Maßregeln notwendig geworden.

Wien, 15. Januar, 11 Uhr 10 Min. Vorm. In den nächsten Tagen trifft hier Ministerpräsident Tisza ein, um an den Verhandlungen theil zu nehmen. Die Gattaro zu ergehenden Maßnahmen und der eventuellen Feststellung des Einberufungstermins der Delegationen theil zu nehmen. Weitere Nachrichten aus dem Süden melden von einer steigenden Währung und besagen, daß eine starke serbische Agitation in Bosnien und der Herzegowina stattfindet; ferne Zusammenhänge nach der Herzegowina sind angeordnet. Die Lage gestaltet sich ernstlich. In der egyptischen Sache ist nach der letzten Erklärung der Briten, daß sie zunächst keinen Schritt thun werden, eine gewisse Beruhigung eingetreten; inwiefern jedoch hier noch Bestimmungen, namentlich gegen England, (siehe Informationen).

W.T.B. Konstantinopel, 15. Januar. Die Fortschritte in Bezug der englisch-französischen Kollektionen an den Hebräen, ihrer Botenfahrten in Paris und London eine Note umgeben, in welcher sie sich über das Vorgehen Frankreichs und Englands und über die Einmischung derselben in Ägypten äußern, welche mit den souveränen Rechten des Sultans in Widerspruch stehen. Abschriften dieser Note sind Gambetta und Lord Granville übergeben worden. Derselbe Note ist auch den Kabinetten in Berlin, Wien, Rom und Petersburg mitgeteilt worden. — Der Sultan erwägt gegen den englischen Botschafter Lord Dufferin in einer diplomatischen Privatnote.

W.T.B. Petersburg, 15. Januar, 11 Uhr 50 Min. Vormittags. Das Budget des Jahres 1882, dessen Veröffentlichung nächster Tage erwartet wird, weist angeblich ein Defizit von 4 Millionen Rubel auf, das durch Einschränkung der Ausgaben sämtlicher Ministerien gedeckt werden soll. — General Tscherevich wurde Generaladjutant, der vor circa sechs Wochen verabschiedete Oberst Schumalov wurde im Leibgardes-Regiment wieder angestellt und zum Flügel-Adjutanten ernannt.

Wien, 15. Januar, 11 Uhr 5 Minuten Vormittags. Der Verkauf der dem bekannten Hahn Döblich in Rom gehörigen Zeitungen „Diritto“, „Fanfulla“, „Liberia“, „Verlagiere“, „Giornale“ und „Ministerio“, welche noch jüngst die Hauptberühmter der Königsreihe nach Wien kamen, erzeugt das größte Aufsehen. Der Verkauf an hauptsächlich französische Kapitalisten erfolgte angeblich ohne Bewußtsein der Redaktionen, von denen öffentliche Gerüchte mit Spannung erwartet werden. Die „Riforma“ bemerkt die Nachricht von der beschriebenen Konzentration der italienischen Flotte im Golf von Neapel bei hohem Aufsehen nach Ägypten.

§ Ungereimte Chronik. *)

von

Walter Gottheil.

„Im neuen Jahr, wie bin ich froh, ich sehe Sie alle wieder.“
So sprach der Herr von Bebenow und setzte vergnügt sich nieder.
Und stille ward es im weiten Saal, es verhallten die letzten Worte,
Der mächtige Mann von Blut und Stahl erob sich von seinem Sige.
Er sprach von Arbeit und Arbeiterlos, von Altersnoth und Beschwerden
Und legte in der Magerung Schloß rube das Blick auf Erden.
Sie machte den Armen und Genden frei, verkürzte die Hüfte zum Schloß,
Und nur die läche Zinte, die sei „der Himmelschuh“ der Staatskarofie.
Die Herren der Rechten sahen stumm und langsam in frommer Demuth,
Um des Gewaltigen Lippen herum spielte ein Zug von Wehmuth.
Der Eugen Richter brach endlich den Bann, blieb ungerührt von Allen
Und sagte: „Das Lied vom armen Mann will mir nicht mehr gefallen.
Und mit dem „Himmelschuh“ will es nicht sein, denn selber muß ich's
sagen.“
Er hat uns immer angelehnt als flüchtiges Had am Wagen.
Und wollte lächeln die Fortschrittler, dann wollten die andern nicht drehen,
Zeit haben wir das Rollen fast, jetzt bleiben wir mal stehen.“
Denn Kaiser schloß der Standpunkt nicht an seinem Tisch zu passen,
Denn vor dem Schluß mit finstern Gesicht hat er den Saal verlassen.

Die Großen halten's für Rebellion, wenn wir nicht ihrer Meinung,
Das trat vor einem Jahrbundert schon sehr klar in die Erscheinung.

*) In die nächste Nummer des „Deutschen Montags-Blatts“ wird diejenige ungereimte Chronik aufgenommen werden, welche aus dem freien Wettkampf unserer Freunde fleischig hervorgeht. Wir werden Jedermann und dem Gesang gegeben, zur Theilnahme auf. Die Leser Allen und — der Papierkorb ist groß. Die Einwendungen müssen spätestens bis Sonnabend, den 21. Januar, Mittags 12 Uhr, in den Händen der Redaktion sein.

R. Petersburg, 15. Januar, 12 Uhr Mittags. Herr Galagan, ein Mitglied der Exports-Kommission, ist in den Reichsrath berufen worden. Dies ist der erste derartige Fall, da bislang stets nur amtliche Würdeträger nach langjähriger Dienstzeit in den Reichsrath gaben. — Die gefürchtete Premier des Autors „Der Anwalt“ von Trisch und Sonnenhal hat im Alexandertheater einen großartigen Erfolg erzielt.

W.T.B. London, 15. Januar. Der „Observer“ erzählt, daß der Gesandte von Canterbury, der Rindal Manning, der Deputat von Westminster, Earl of Shaftesbury, der Konstatit Libdon und Farrar über das Projekt unterhandeln, eine Konferenz oder ein Komitee niederzulegen behufs Einberufung öffentlicher Versammlungen in ganz England, um einen Hilfsfonds für obdachlose israelitische Familien in Rußland zu sammeln, und deren Auswanderung zu erleichtern. Ein Juraist will an die Spitze der Bewegung mit 10,000 Pfd. Sterl. treten. Eine Million Pfd. Sterl. wird für erforderlich zu dem erwähnten Zweck gehalten.

W.T.B. Wien, 15. Januar (Vertraulichkeit.) Ungar. Kreditaktien 825,00 Oester. Kreditaktien 825,00, Franzosen 317,50, Lombarden 143,50, Galizier 304,50, Nordwestbahn 250,00, Südbahn 272,50, Oesterreich. Renten 765,00, Ungar. Renten 847,75, Martineten 55,50, Napoleons 94,50, Bankverein 133,30, Schwabach.

Z. Wien, 15. Januar, 11 Uhr 45 Minuten. Die der Sabbath von der österreichischen Regierung gedachte Subvention bezieht sich nicht auf das den Triest-Fürstener Berste betreffende Artikel mit der ungarischen Regierung, sondern auf die Auslieferung der neuen, durch Eröffnung der Gotthardbahn geschlossenen Konvention. Die Subvention dürfte unter Jahr jährlich ungefähr 300,000 Gulden betragen, dagegen aber Tarife accipieren müssen, die unter den Selbstkostenpreis hinabgehen.

Weiter-Ansichten der deutschen Seewarte zu Hamburg für Hamburg, 15. Januar, 1882.
Hamburg, 15. Januar, Hamburg, trocken, theils heiteres, theils nebligcs Frostwetter.

Informationen.

??? Ein bei diplomatischen Kreisen angelegender Brand unterer Mächte findet auch die spezielle Interventionen Mittelmeer. Der Erlass des Kaisers Wilhelm an das preussische Staatsministerium hat im Auslande ein Nachspiel gehabt, das wohl, um den meisten erwartet worden ist. Der deutsche Volschafter in Wien, Prinz Reich, hat Anfangs der vorigen Woche Veranlassung genommen, den dazu berufenen österreichisch-ungarischen Volschäftlichen gegenüber seiner Bemerkung, um nicht zu sagen seinem Weisenden, darüber Ausdruck zu geben, daß die Sonntagsnummer der „Wiener Allgemeinen Zeitung“, die den Erlass in sehr scharfer Weise bestrich, nicht mit Rücksicht befragt worden ist. Der deutsche Volschafter bemerkte u. A., seine Bemerkung sei ihm so größer, als er bereits wiederholt Gelegenheit gehabt hat, wahrzunehmen, daß Journale bei weit geringfügigen Anlässen in Oesterreich der Widrigkeit verfallen und daß speziell die Nummer der „Wiener Allgemeinen Zeitung“, welche eine maßlos heftige Auslassung über den Erlass des Kaisers Wilhelm enthielt, wegen eines anderen, relativ harmlosen Artikels über den niederösterreichischen Staatsrat und den Wiener Bürgermeister konfiskirt wurde. Der österreichisch-ungarische Artikel mußte wahrscheinlich jener über den Erlass aber, der von Anhängern gegen hohe ansehnliche Persönlichkeiten förmlich fragte, durfte erscheinen. Welche Antwort Prinz Reich erhielt, entzieht sich der Mittheilung. Daß die deutsch-öster-

reichlichen Beziehungen von dem pikanteren Zwischenfall weiter nicht berührt wurden, darf man als sicher betrachten.

Da das „Deutsche Montags-Blatt“ nun einmal in der Woche erscheint, mußten auf etwaige Wiederprüche gleich zu antworten nicht in der Lage ist, wie aber zur Genüge wissen, wie schnell man mit Aufzeichnungen bei der Hand zu sein muß, mag vorab hier erklärt werden, daß kein wie immer geartetes Demot an der Richtigkeit der vorstehenden Mittheilung etwas zu ändern im Stande ist; zugleich müssen wie freilich, daß einzelne Ausdrücke nicht vollkommen wortgetreu wiedergegeben sind.

In diplomatischen Kreisen ist man der Ueberzeugung, daß die englisch-französische Note, welche in Kairo überreicht wurde, nicht erst ad hoc abgefaßt, sondern von langer Hand vorbereitet worden sei. Allerdings ist sie nicht ganz so ausgefallen, wie das englische Kabinet Ende Oktober in Paris wollte und damals viel mit dem Leiter der auswärtigen Politik Frankreichs, Herrn Paul de Cassin, conferirte. Es behandelten diese Besprechungen weniger, wie allgemein geglaubt wurde, den englisch-französischen Handelsvertrag, als vielmehr die Frage: wird auch in Zukunft, wenn ein Kabinet Gambetta, das ja damals schon greifbar am Horizont ansetzt, auch Ruher gelangt, ein Zusammengehen mit Frankreich in Ägypten möglich sein? Lord Granville ließ mit den besten Hoffnungen ab und begann sofort seine Mienen in Ägypten sprigen zu lassen. Die Art aber, wie das englische Kabinet vorgehen wollte, fand nicht die Zustimmung Gambettas, und da man einmal gebunden war, kam die wässerige Note zu Stande, die mehr Erlaunen als Aufsehen in der diplomatischen Welt erregte und hauptsächlich feinerlei weitere Schritte seitens der anderen Mächte nach sich ziehen wird.

F. R. Unfähig der Unfähigkeit-Freier in der Berliner juristischen Gesellschaft am letzten Sonnabend hat der italienische Minister Mancini folgendes Sympathie-Telegramm geschickt:
„Italien und seine Reichthümer vereinigte sich auch Herzliche mit der heute von dem gelehrten Deutschland verantworteten Gedächtnisfeier für den verstorbenen Wissenschaft und seine der Wissenschaft und der Humanität geleisteten Dienste.“

In demselben Telegramm hat auch die deutsche Botschaft in Rom theilgenommen, die Herr Ritter in Bezug seiner Botschaft an den Kaiser von Hamburg Kommission ausgeprochen hat. Es dürfte ebenfalls gegen die Abänderung des Titels des Geseges über den Zollanfall in Hamburg, wie es seitens der Kommission auf Antrag Hänel's festgestellt worden, von Bundesrathliche als opponirt werden.

Das ganze Land, schreibt man uns aus Baden-Baden, hat der Freude über die Wiederherstellung unseres geliebten Großherzogs in ponantler Weise herzlich Ausdruck gegeben. Leider ist nur die neulich her vorgetriebene alte Krankheit geblieben, aber das allgemeine Verlangen Sr. Königl. Hoheit ist noch sehr lebhaft empfindbar. Die beabsichtigte Reise nach dem Süden muß jedenfalls unterbleiben, selbst der Transport aus dem feuchten Schloß hier nach dem begünstigter eingerichteten in Karlsruhe hat sich noch nicht bewerkstelligen lassen. Wenn die beunruhigende Aufopferung der freiesten Pflegerin, verbunden mit den auf richtigsten Wünschen aller Badener und des Hohenstaunders der Wissenschaft, etwas vermögen, wird der bedenkliche Zustand des hohen Kranken gewiß wieder zum Besseren sich wenden.

Da mach' ich, daß ich weiter kam, jetzt bin ich auf dem Posten,
Doch nochmals — daß mich Gott verdammt! — mach' ich mir nicht die Kofien.
Ich hab' keine Zölle mehr für meine Contrebande,
Und pah's' auch nicht, dann freut's mich sehr, dann bleibe ich — im Lande!
Und nun, mein lieber Freund, ade, ich kann nicht länger bleiben,
Ich muß jetzt endlich mit der Schwere ein bisschen Stücklein treiben.
Und an der Wand mein Weitzpierre hoch deutlich! „Ich müßt' lügen,
Ein Winter ohne Winter war' doch wirklich sein Vergnügen.“

Wie traulich sitzt sich's am Kamin mit schönen jungen Frauen,
Man kann der Kohlen selbes Glüh'n in ihren Augen schauen.
Nun sagen Sie, wie finden Sie die Rattenfängerlieder?
„Ach gnädig Frau ich höre sie, im Landtag bin und wieder
Die Melodie ist immer fein, die Herren von der Rechten
Die fallen sicher darauf rein, selbst an den Tzt, den ichtheiten.“
„So, die Verewchslung ist nicht schlecht, sie wird gerühmt, mein Steber,
Doch sagen Sie, „der Kampf uns Reich“, erbebt nicht jede Fieber
Im Herzen vor gewaltigem Schmerz vor Mitleid und Empörung —
„Wir stehen zu dem Mann von Gtz schon lange um Erörung,
Das Centrum hat den Kampf ja frei und leicht aufgenommen,
Doch viel ist allerdings dabei woß nicht hergekommen.“

So blühen man über dies und das oßn' jegliche Methode
Von Gleichheit und von Gleichheit und von der rechten Mode
Die Stimmung ist im Anfang zwar gänzlich ein Wischen kärglich,
Doch schließlich wird sie offenbar mit Arbeit sehr verfräglich.
Man spricht von pruden Eitelkeit, wie ihre Freisten lächeln,
Und schließlich ist man bei dem Ziel — bei hiesigen Problemen.
Nichts Schöneres gibt es am Kamin für junge Frauen,
Man kann der Kohlen selbes Glüh'n in ihren Augen schauen.
Denn ihm dem Wintermann ich heut zu Grub und Dank erdödig,
Denn etwas mehr Unmöglichkeit war woßrechtig möglich.
Der Reichstag hätte schon beim Sturz! die Banne uns verborben,
Wenn nicht bei Wallner der Jourfix das Bürgerrecht erworben.

Politische Wochenschau.

Von Arthur Keyssler.

In unserer parlamentarischen bewegten Zeit trug die Landtags-
Eröffnung und die von Herrn v. Büttner verlesene Thronrede
neue Elemente des Kampfes und der Partei-Erregung. So sehr
auch die rein preussischen Angelegenheiten formell als paritätische
Interessen behandelt werden, so wenig löst sich derselbe, das mit
dem Wohl und Wehe des nachgebenden Bundesstaates aus das
Wohl und Wehe des gesamten Reiches aus. Einmal verknüpft
sich. So ist denn auch der preussische Staat von Wichtigkeit für
den Bundesstaat des Reiches, wenn auch seit geraumer Zeit namentlich
Fürst Bismarck es sich angelegen läßt, gerade das umgekehrte Ver-
hältnis zur Anschauung zu bringen.

Das man in Preußen, trotz aller Verschönerungsversuche, welche
die offizielle Propaganda in allerhand Formeln und Phrasen
trachtet, mitten in einer verhängnisvollen Krisis zu stehen
haben die parlamentarischen Vertreter unserer Budgetvorlagen oft und
zu oft bemerkt. Auch die Unzufriedenheiten der neuen Thron-
rede werden an diesem Einband schwerlich etwas zu ändern ver-
mögen. Die neue Anleihe, welche als unbemannte Zahl in dem
Haushaltsplan erscheint, gestattet jedenfalls keine ungetriebene
Freude an dem scheinbar glänzenden Lebensglanz aus dem
Entworte der von dem Staat angekauften Eisenbahnen. Doch
dabei auf der Zahl der weiteren weiterer angekauft werden
läßt ein neuer Beweis für die oft aufgestellte Behauptung, daß
die Exorbitanz der aufpreissischen Finanzpolitik, welche nicht darauf
ausgeht, durch Schuldenvermehrung dem Steuerzahler momentane
Ersparnisse zu verschaffen, endlich in die Stumpfsinnigkeit ge-
wesen worden sind. Doch aber trotz dieser Ersparnisse, die dem
Landtagspräsidenten zu Gute kommen, gewisse parlamentarische Stellen
aufgeben, wie die andauernde Verfolgung eines ständischen Be-
handeltes, die Beamtenkategorien, seine Stellung zu finden vermögen,
wird von den Unzufriedenen veralteter Staatshaushalts-Theorien zwar
empfangen, aber von den Vertretern der neuen Wirtschaftspoli-
tik ohne Zweifel als durchaus gerechtfertigt angesehen.

Wichtig ist vielleicht noch als diese rein materiellen Fragen muß
das Verhalten der Staatsregierung erscheinen, abwärts die Interessen
Bollmannen für die Ordnung unserer kirchenpolitischen Verhältnisse
von der Bundesrepräsentation bewilligt zu erhalten. Doch der neue
und wiederum zu belegenden Gesundheitsfragen beim belgischen Stuhl
dabei auch budgetmäßig in die Erscheinung tritt, war längst er-
wartet worden. Einmal Anders ist es freilich um die gebotenen
Vollmachten, deren Vorhandensein allerdings den diplomatischen
Regelungen der Fürsten Bismarck durchaus entsprechen würde.

Allein in diesem Punkte hat gerade in jüngster Tagen der Reichs-
tag dem preussischen Landtage eine Fülle von Direktiven gegeben,
welche von der Landesvertretung kaum unbedacht bleiben dürfte.
Die Annahme des Wahlrechts im Reichstage, durch
welche eine Aenderung in die Mächten der Majorität gegeben
wurde, muß allerdings im Prinzip als eine Niederlage der Politik
des Reichstages betrachtet werden, die um so empfindlicher
erscheint, als sie nicht durch irgendwelche Vorteile und Gewinn
erhalten, sondern auch durch die Unterwerfung eines guten Teiles der
Konstitutionen zu einer so erklärten Abwendung von den Grund-
sätzen wurde, welchen Fürst Bismarck bisher in der Kirchenpolitik
noch immer hatte zur Anerkennung verhalten können.

Der Centrumsführer, der durch sein wohlberatenes Mandat,
e dispartite Elemente um seine Fäden zu scharen vermocht
; folge darin augenblicklich einer Latit, die er seinem Gegner,
Fürsten Bismarck abgeben, hat doch auch wieder in seine
anmerklich noch freier, die Unterwerfung eines guten Teiles der
Konstitutionen zu einer so erklärten Abwendung von den Grund-
sätzen wurde, welchen Fürst Bismarck bisher in der Kirchenpolitik
noch immer hatte zur Anerkennung verhalten können.

Diese Übertragung der Verträge verleiht dem Centrumsführer un-
geachtet der geschwundenen Minorität auf ein Diplom der Regierung
fähigkeit, welches unsere Majestäten zu gern den Männern der Opposi-
tion abspreschen. Ist erst einmal der Kulturkampf alte Geschichte
geworden, ist der preussische Vorkämpfer beim Kaiser und der
Ruhmstuch vielmehr in Berlin beglaubigt, während die Bischöfe in den
alten Diözesen ohne den Eid auf die Staatsgesetze in früherer Weise
das Scepter der ihnen anvertrauten Bischöfe übernahmen — dann
kann auch die Zeit kommen, wo der ehemalige Minister des Königs
von Hannover als preussischer Minister fungiert, und es wird dann
eine große Zahl bisher abseits stehender Staatsbürger geben, welche
sich mit Bismarck — etwa als Minister des Innern — besser zu
befreunden vermögen, als vielmehr mit seinem Vorgänger im Amte.

Theater.

Von Erik Maunther.

Wallner-Theater: „Der Jourfix“, Lustspiel in 4 Akten
von Hugo Böhmer.

Dem neuen Stück war ein ungewöhnlich guter Ruf vorausgegangen,
so daß gefehlt das Publikum diese letzte Wägen des Jahres flücht
und der Besetzung mit großen Erwartungen entgegen sah. Nun, die Literatur
hat durch „Jourfix“ nichts gewonnen, aber die Zuschauer haben drei Stun-
den lang mit kürzeren und längeren Pausen viel gelacht, und so hat denn
Hugo Böhmer seine Liebesbedingung ins Wallner-Theater glücklich vollzogen,
ohne Schaden zu nehmen.

Nach dem zweiten Akte von „Jourfix“, dem besten, wuchs der Reiz
an Stärke und Dauer bis zu der Höhe eines Ausnahmserfolges; so
viele Zuschauer waren so bestritten, daß sie in ihrem Entzücken glaubten
das Stück wäre zu Ende. Als es nach dem dritten Akte zum zweiten
Male zu Ende war, ließ Erfolg und Beifall allmählich nach; nach dem
vierten Akte und dritten Schluß jedoch vereinigte sich die Freude des
Dichters, eine lärmende Laune und fast das gesamte dankbare Publikum
zu einem ständischen Geworren.

Daß die große Moralität, welche Klarheit, Recht, oder die kleine,
stehende Minorität? Ich glaube, es handelt sich, wie gewöhnlich,
erklärt; nur daß sich das Symbol des Beifalls von selber erklärt, während
das Fehlen eine logenante Ästhetische Auseinandersetzung erfordert.

Bürger hat in dem Stück seines Lustspieles ein Versprechen gegeben,
das er durch das Stück nicht einhalten vermag oder doch nicht
einhalten; er läßt uns zwar reichlich zu erspüren, aber wie sind als
Publikum wie die Kinder, welche die schönsten Geschenke bei Seite lassen
und immer wieder nach dem verlangen, was man ihnen angesetzt hat.
Der Titel „Jourfix“ verleiht dem Stück ein satyrisches Lustspiel, in welchem
die der gewöhnlichen Menschheitsarten, der nachgemachte Jourfix
hervorgehoben werden soll. In dem letzten zweiten Akte, der eben
das Bösen eines Nebenbuhlers an dem Jourfix bei Herrn Büchholz vor-
führt, hat der Verfasser bewiesen, daß es ihm an dem nötigen Zeug zu
einer solchen Arbeit eigentlich nicht mangelt. Es fehlt viel gute Beobach-
tung in einzelnen feinen Zügen. Der Zuschauer, der gegen seinen eigenen
„Jourfix“ eingetret, der Gott, den kein Mensch kennt, nicht einmal die
Hausfrau: das sind keine Typen für ein reines Lustspiel. Auch satyrischer

Freilich sind das Zukunftsbilder. Allein, wenn wir übersehen,
welche seltsame Wandlungen wir an unseren Staatsmännern im
Laufe der letzten sechs Jahre allmählich erlebt haben, so kann auch
ein Ministerium Bismarck-Windhorst schließlich nichts Unmögliches
mehr für uns haben, besonders, wenn wir erwägen, daß allmählich
ebenfalls eine viel größere parlamentarische Kraft einem solchen
Kabinett zur Verfügung stehen würde, als neuerdings, wie sich heraus-
gestellt hat, Fürst Bismarck im Stande ist, sie durch eigenen Einfluß
aufzubringen.

Es ist etwas Selbstmord um die Zerschlagung der Majorität.
Dem aufmerksamen Beobachter kann es nicht entgehen, daß ein gan-
zlicher Prozeß sich eben in Frankreich abspielte, beginnend mit
Gambetta noch jüngst als Erforscher der gesamten republikanischen
Partei moralisch gesungen wurde, (obwohl er sich gleichzeitig auch
sehr gern zwingen ließ) das Staatsruhr in die Hand zu nehmen.
Das französische Parlament wünscht, so scheint es, in seiner Mehr-
heit den Mann allerdings an der Spitze der Geschäfte zu sehen —
aber sein Programm glaube man minder beherzigt begrüßen zu sollen.
Mann und Programm aber bilden naturgemäß ein untrennbares
Ganzen und aus diesem Dilemma kommen denn auch die fran-
zösischen Parlamentarier nicht heraus.

Gambetta ist nun mit seinen Verfassungs-Revisions-Programmen
vor die Kammer getreten. Diese Revision ergeht in ihren Grund-
zügen als ein Kompromiß mit jenen Bürgern, welche prinzipiell
für das Einkammersystem eintreten, dem Zulassensystem und Voll-
machten des Senats sollen in einer Weise abgeändert werden,
welche den Rath der Nation mehr und mehr in die zweite Linie
drängt und den Schwerpunkt der Gesetzgebung's Maschine in die
Deputiertenkammer verlegt.

Es ist kein ganz ungefährliches Unternehmen, an welches Gam-
betta sich da heranzuwagt, obwohl er hoffen darf, daß, wenn es
ihm gelingt, seine Revision durchzuführen, er alsdann mit Hilfe der
Stimmen eines durchaus erwachten Volkstretters um sich zu
scharren im Stande ist, ein Parlament, das wie Wachs in seiner
Hand gebogen zu werden vermag. Dies ist augenblicklich ein
Ideal, welches der französische Ministerpräsident mit manchen kon-
tinentalen Kollegen gemein hat.

Vom europäischen Geldmarkt.

Von Paul Steiler.

(Einzelschlüsse. — Sehr Politisch. — Die deutsche Handelsbank. —
Kreuzzüge der Bankerwelt gegen die Börse. — Der Spanier Koch. —
Der Sozialist. — Die Purde vor Paris.)

Von vielen Dingen kann die Börse im neuen Jahr nicht sagen!
An Stelle der „unheimlichen“ Neudarsstellung gab es in der ersten
Monatshälfte nur Verwirrung, mehr oder minder scharfe Bisse
wiegend lang, Schläger in den Rücken der Käufer! Wäre nicht
die alle bisherigen Stürme überdauernde Festigkeit des Anlage-
marktes, so könnte dem berüchtigten Börsenmanne schier bange
werden um die Zukunft der wohlthätigen Institution des „Jona-
nanten“ Börsenmannes. Jetzt ist doch ohnehin nicht an Panikmuth
im öffentlichen Leben, welche, wenn man sich nur hört oder lesen
alle Wechsel und Händler des besagten Empel mit der Geißel
heranzustreichen müßten; die aber selber es nicht zu verschmähen
sich, von der öffentlich vertheilten Frucht heimlich zu kosten,
wenn sie nur in guter Zeit dazu kommen könnten! Da indessen
Jobermann diese Sorte von Reformatorn kennt, so hat ihre Thätig-
keit gewiß noch keinem Börsenmanne eine unruhige Nacht bereitet!

Welche Verwirrung! Welche Verwirrung! Doch gestalte es sich, um der Wahr-
heit die Gerechtigkeit zu geben, eigentlich mehr vor den möglichen Folgen
einer ernstlichen Verklammerung des mit clarifizierten Werthen voll-
geproffenen französischen Kapitalmarktes, als vor der etwaigen direkten
Einwirkung der in der gedachten Umgebung ausgeprochenen Grund-
sätze auf unsere inneren politischen Verhältnisse, insonde Folge die
Interessen der Börse nicht berühren. Nachdem daher der Verwirrung
Verlagen im Parlament durch die Vertheilung der inländischen
Eisenbahnpolitik Rechnung getragen, ging man über dieses
bedeutende Dokument der Legislative halb ganz zur Tagesordnung
der gewöhnlichen Tagesgeschäfte über, wozu letztere nach der „Hof-
dem „Deutschen Telegraphen“ und der „Reuzzeitung“ ausschließlich
im verdammswürdigen Baurensatz bestehen.

Uebermuth, ohne welchen ein derartiges Stück nicht möglich ist, läßt sich
aber in jenem neuen Stücke aus besonders lustig sein und da ist es denn
auch nicht ausgetrieben, daß er seine zöhrischen, offenbar vorher gesam-
melten guten Einfälle immer demjenigen in den Mund legt, der gerade
im geeigneten Augenblick auf der Scene ist. So kommt es, daß jeder
einmal dazu kommt, wüßig zu reden: der Wauerpostler Büchholz, seine
lächerliche Frau, der beschränkte Mann, der verweirte Arzt, alle haben
ihren Tag von Dummheit, die dem sie plösig aber Menschen werden,
was für die Moral sehr dienlich, vom Standpunkt der dramaturgischen
Psychologie jedoch immer zu vertheiligen ist.

Zwei Vorbereitungen dem Autor nicht erspart werden, von denen er
den einen zu sehr gebührt ist, um sich über seine Wiederholung nicht zu
freuen, während der andere einen Nachschritt bedeutet, ich meine den
Mangel an Einfachheit, der die Handlung, und den Mangel an Einheit,
der die Charaktere schädigt.

Bürger nicht die einfachsten Handlungen nicht. Da muß immer eine
Geschichte durch einige Nebenhandlungen in ein paar anderen verbunden sein,
so daß bei jeder Scene die Phantasie des Zuschauers vollstän-
digst wird. Man sagt in die Geschichte mit Macaroni, und erweist ein-
mal; wenn man sie aber herauszieht, quellen zwischen Stoff und Gabel
überall, überaus aber nicht unerwünscht, andere hervor.
Wie gesagt, das ist Bürger'sche Technik. Aber so sehr habe ich es noch
nie empfunden, wie in den beiden letzten Akten des „Jourfix“, wo die
Macaroni gar kein Ende nehmen wollen, und die Geistig doch schon be-
friedigt ist. So lustig die einzelnen Einfälle aus meistens sind, sie sind
nicht bedeutend genug, um die Handlung zu erhellen, und doch müßten sie
klar einer solchen bedürfen. Die Stücke, in welchen das Publikum sich
Ende und die Entzückungen sofort voranzutreiben, sind wahrhaftig nicht die
besten. Wie aber noch schlimmer ist es, wenn wir so vernicht gemacht werden,
denen, die über die Unterwerfung der folgenden Scene gar nicht mehr nach-
denken. Nach ein Zelegramm, nach ein verwerflicher Zug, nach eine
Gesinnungsänderung, nach ein Panikschlag: das könnte Alles schon früher
auführen; wir hätten dann nicht so lange, aber vielleicht noch hehrlicher
gedacht. Das Bürger um mit seinen Unterwerfungen nicht übermüdet,
sondern sie immer durch irgend ein — gewöhnlich überhörs Wort — vor-
berichtet, vermeint wohl, daß er nicht ganz auf das Böse eines guten Wägen,
treibers verfallen müßte; oder diese Vorbereitungen sind nur recht,
höherische Aufzählungen. Sie erwecken die Stimmungen nicht, sondern
föhren nur zur nachträglichen Entschuldigungen. Sie erinnern nicht an
den Verbrecher, der sich vor Ausübung des angelegten Zöhrslages
einen Rausch antrinkt, um nachher für Willberungsgründe plaudern zu
können.

Da bietet das Produkt des konservativen Kapitals, die s. v.
Deutsche Landesbank, doch ein ganz anderes, ein wahrhaft
leuchtendes Beispiel für solide und erfindungsreiche Geschäftsführung
des christlichen Kapitalis! Die glänzenden Thaten dieser Bank
sind so jungen Mannes! Sollen schon jetzt Alles in den Händen,
was an Einbildungs- und Börsenspekulation im Bereiche des
Bankenwesens am besten Geldmarkt je geleistet worden
war! Allerdings weß man auch neuerdings in jenen Kreisen
nicht viel Gutes von dem auf so merkwürdige Weise ins Leben ge-
tretenen Unternehmen zu sagen, aber die konservativen Gründer — die
werden mit keinem Wort als des Verhältnisses schuldlos
und der Abolition schuldig angeklagt. Sie haben ja nur
aus den edelsten Motiven ihre Bank zu Markte getrieben!
Sie sind ja lediglich das Opfer ihres Patriotismus geworden, indem
sie zur größeren Ehre der deutschen Wirtschaftspolitik sich herbei-
ließen, im Auftrage des Generalräubers als Scheinmörder und
einfache Aufschreibensmittel zu fungieren! Es sollte mich
gar nicht wundern, wenn das „Deutsche Landblatt“ eines Tages
die nachdrücklichste Erklärung machte, daß Herr Johannes Christian,
Kolonner nun ein verpörrer Abtrünnler wäre, der unzufällige
Juncker auf die Seite seiner Geringverdienst gelehrt hätte, um
von ihrer Partei verpörrer „gute Sache“ schmählich zu bis-
treiben.

Jedenfalls darf man nach den neuesten publizistischen Leistungen
der oben genannten Blätter auf noch unglücklichere Dinge, als sie
bei der Beurteilung der Börse bis jetzt schon zu Grunde gebracht
haben, gefaßt sein. Der einzige Trost, der dem lediglich mit
schädeln Unternehmerrath begabten Menschen solchen Ver-
barungen eines höheren Intellektes gegenüber bleibt, ist die
Erklärung, daß die liebe Göttheit gar Manches verleiht, sich gerade
in dem Sinne ein Urtheil zuzurechnen, von welchem er am wenigsten
verleitet. So mag es auch mit der ritterlichen Kreuzzeitung
sein, welche, wie wir schon gesehen haben, die „Deutsche Handelsbank“
eines Börsenspekulanten in der Thatlage der Zahlungsunfähigkeit er-
reicht. Die Mithraslagen wurden nach jeder Lust bemühtlich
besser wegtommen, dagegen aber jener Händler mit Strafe getroffen
werden, der ein nach einem bestimmten Abrißplan veräußertes
Objekt unzulässig unterwegs vortreibend zu verbernen wüßte und
dabei nur an ersterem Plage ein Planks-Engagement zu beden-
ken hätte. Die Besichtigung der Börse bis jetzt schon zu Grunde gebracht
haben, gefaßt sein. Der einzige Trost, der dem lediglich mit
schädeln Unternehmerrath begabten Menschen solchen Ver-
barungen eines höheren Intellektes gegenüber bleibt, ist die
Erklärung, daß die liebe Göttheit gar Manches verleiht, sich gerade
in dem Sinne ein Urtheil zuzurechnen, von welchem er am wenigsten
verleitet. So mag es auch mit der ritterlichen Kreuzzeitung
sein, welche, wie wir schon gesehen haben, die „Deutsche Handelsbank“
eines Börsenspekulanten in der Thatlage der Zahlungsunfähigkeit er-
reicht. Die Mithraslagen wurden nach jeder Lust bemühtlich
besser wegtommen, dagegen aber jener Händler mit Strafe getroffen
werden, der ein nach einem bestimmten Abrißplan veräußertes
Objekt unzulässig unterwegs vortreibend zu verbernen wüßte und
dabei nur an ersterem Plage ein Planks-Engagement zu beden-
ken hätte. Die Besichtigung der Börse bis jetzt schon zu Grunde gebracht
haben, gefaßt sein. Der einzige Trost, der dem lediglich mit
schädeln Unternehmerrath begabten Menschen solchen Ver-
barungen eines höheren Intellektes gegenüber bleibt, ist die
Erklärung, daß die liebe Göttheit gar Manches verleiht, sich gerade
in dem Sinne ein Urtheil zuzurechnen, von welchem er am wenigsten
verleitet. So mag es auch mit der ritterlichen Kreuzzeitung
sein, welche, wie wir schon gesehen haben, die „Deutsche Handelsbank“
eines Börsenspekulanten in der Thatlage der Zahlungsunfähigkeit er-
reicht. Die Mithraslagen wurden nach jeder Lust bemühtlich
besser wegtommen, dagegen aber jener Händler mit Strafe getroffen
werden, der ein nach einem bestimmten Abrißplan veräußertes
Objekt unzulässig unterwegs vortreibend zu verbernen wüßte und
dabei nur an ersterem Plage ein Planks-Engagement zu beden-
ken hätte. Die Besichtigung der Börse bis jetzt schon zu Grunde gebracht
haben, gefaßt sein. Der einzige Trost, der dem lediglich mit
schädeln Unternehmerrath begabten Menschen solchen Ver-
barungen eines höheren Intellektes gegenüber bleibt, ist die
Erklärung, daß die liebe Göttheit gar Manches verleiht, sich gerade
in dem Sinne ein Urtheil zuzurechnen, von welchem er am wenigsten
verleitet. So mag es auch mit der ritterlichen Kreuzzeitung
sein, welche, wie wir schon gesehen haben, die „Deutsche Handelsbank“
eines Börsenspekulanten in der Thatlage der Zahlungsunfähigkeit er-
reicht. Die Mithraslagen wurden nach jeder Lust bemühtlich
besser wegtommen, dagegen aber jener Händler mit Strafe getroffen
werden, der ein nach einem bestimmten Abrißplan veräußertes
Objekt unzulässig unterwegs vortreibend zu verbernen wüßte und
dabei nur an ersterem Plage ein Planks-Engagement zu beden-
ken hätte. Die Besichtigung der Börse bis jetzt schon zu Grunde gebracht
haben, gefaßt sein. Der einzige Trost, der dem lediglich mit
schädeln Unternehmerrath begabten Menschen solchen Ver-
barungen eines höheren Intellektes gegenüber bleibt, ist die
Erklärung, daß die liebe Göttheit gar Manches verleiht, sich gerade
in dem Sinne ein Urtheil zuzurechnen, von welchem er am wenigsten
verleitet. So mag es auch mit der ritterlichen Kreuzzeitung
sein, welche, wie wir schon gesehen haben, die „Deutsche Handelsbank“
eines Börsenspekulanten in der Thatlage der Zahlungsunfähigkeit er-
reicht. Die Mithraslagen wurden nach jeder Lust bemühtlich
besser wegtommen, dagegen aber jener Händler mit Strafe getroffen
werden, der ein nach einem bestimmten Abrißplan veräußertes
Objekt unzulässig unterwegs vortreibend zu verbernen wüßte und
dabei nur an ersterem Plage ein Planks-Engagement zu beden-
ken hätte. Die Besichtigung der Börse bis jetzt schon zu Grunde gebracht
haben, gefaßt sein. Der einzige Trost, der dem lediglich mit
schädeln Unternehmerrath begabten Menschen solchen Ver-
barungen eines höheren Intellektes gegenüber bleibt, ist die
Erklärung, daß die liebe Göttheit gar Manches verleiht, sich gerade
in dem Sinne ein Urtheil zuzurechnen, von welchem er am wenigsten
verleitet. So mag es auch mit der ritterlichen Kreuzzeitung
sein, welche, wie wir schon gesehen haben, die „Deutsche Handelsbank“
eines Börsenspekulanten in der Thatlage der Zahlungsunfähigkeit er-
reicht. Die Mithraslagen wurden nach jeder Lust bemühtlich
besser wegtommen, dagegen aber jener Händler mit Strafe getroffen
werden, der ein nach einem bestimmten Abrißplan veräußertes
Objekt unzulässig unterwegs vortreibend zu verbernen wüßte und
dabei nur an ersterem Plage ein Planks-Engagement zu beden-
ken hätte. Die Besichtigung der Börse bis jetzt schon zu Grunde gebracht
haben, gefaßt sein. Der einzige Trost, der dem lediglich mit
schädeln Unternehmerrath begabten Menschen solchen Ver-
barungen eines höheren Intellektes gegenüber bleibt, ist die
Erklärung, daß die liebe Göttheit gar Manches verleiht, sich gerade
in dem Sinne ein Urtheil zuzurechnen, von welchem er am wenigsten
verleitet. So mag es auch mit der ritterlichen Kreuzzeitung
sein, welche, wie wir schon gesehen haben, die „Deutsche Handelsbank“
eines Börsenspekulanten in der Thatlage der Zahlungsunfähigkeit er-
reicht. Die Mithraslagen wurden nach jeder Lust bemühtlich
besser wegtommen, dagegen aber jener Händler mit Strafe getroffen
werden, der ein nach einem bestimmten Abrißplan veräußertes
Objekt unzulässig unterwegs vortreibend zu verbernen wüßte und
dabei nur an ersterem Plage ein Planks-Engagement zu beden-
ken hätte. Die Besichtigung der Börse bis jetzt schon zu Grunde gebracht
haben, gefaßt sein. Der einzige Trost, der dem lediglich mit
schädeln Unternehmerrath begabten Menschen solchen Ver-
barungen eines höheren Intellektes gegenüber bleibt, ist die
Erklärung, daß die liebe Göttheit gar Manches verleiht, sich gerade
in dem Sinne ein Urtheil zuzurechnen, von welchem er am wenigsten
verleitet. So mag es auch mit der ritterlichen Kreuzzeitung
sein, welche, wie wir schon gesehen haben, die „Deutsche Handelsbank“
eines Börsenspekulanten in der Thatlage der Zahlungsunfähigkeit er-
reicht. Die Mithraslagen wurden nach jeder Lust bemühtlich
besser wegtommen, dagegen aber jener Händler mit Strafe getroffen
werden, der ein nach einem bestimmten Abrißplan veräußertes
Objekt unzulässig unterwegs vortreibend zu verbernen wüßte und
dabei nur an ersterem Plage ein Planks-Engagement zu beden-
ken hätte. Die Besichtigung der Börse bis jetzt schon zu Grunde gebracht
haben, gefaßt sein. Der einzige Trost, der dem lediglich mit
schädeln Unternehmerrath begabten Menschen solchen Ver-
barungen eines höheren Intellektes gegenüber bleibt, ist die
Erklärung, daß die liebe Göttheit gar Manches verleiht, sich gerade
in dem Sinne ein Urtheil zuzurechnen, von welchem er am wenigsten
verleitet. So mag es auch mit der ritterlichen Kreuzzeitung
sein, welche, wie wir schon gesehen haben, die „Deutsche Handelsbank“
eines Börsenspekulanten in der Thatlage der Zahlungsunfähigkeit er-
reicht. Die Mithraslagen wurden nach jeder Lust bemühtlich
besser wegtommen, dagegen aber jener Händler mit Strafe getroffen
werden, der ein nach einem bestimmten Abrißplan veräußertes
Objekt unzulässig unterwegs vortreibend zu verbernen wüßte und
dabei nur an ersterem Plage ein Planks-Engagement zu beden-
ken hätte. Die Besichtigung der Börse bis jetzt schon zu Grunde gebracht
haben, gefaßt sein. Der einzige Trost, der dem lediglich mit
schädeln Unternehmerrath begabten Menschen solchen Ver-
barungen eines höheren Intellektes gegenüber bleibt, ist die
Erklärung, daß die liebe Göttheit gar Manches verleiht, sich gerade
in dem Sinne ein Urtheil zuzurechnen, von welchem er am wenigsten
verleitet. So mag es auch mit der ritterlichen Kreuzzeitung
sein, welche, wie wir schon gesehen haben, die „Deutsche Handelsbank“
eines Börsenspekulanten in der Thatlage der Zahlungsunfähigkeit er-
reicht. Die Mithraslagen wurden nach jeder Lust bemühtlich
besser wegtommen, dagegen aber jener Händler mit Strafe getroffen
werden, der ein nach einem bestimmten Abrißplan veräußertes
Objekt unzulässig unterwegs vortreibend zu verbernen wüßte und
dabei nur an ersterem Plage ein Planks-Engagement zu beden-
ken hätte. Die Besichtigung der Börse bis jetzt schon zu Grunde gebracht
haben, gefaßt sein. Der einzige Trost, der dem lediglich mit
schädeln Unternehmerrath begabten Menschen solchen Ver-
barungen eines höheren Intellektes gegenüber bleibt, ist die
Erklärung, daß die liebe Göttheit gar Manches verleiht, sich gerade
in dem Sinne ein Urtheil zuzurechnen, von welchem er am wenigsten
verleitet. So mag es auch mit der ritterlichen Kreuzzeitung
sein, welche, wie wir schon gesehen haben, die „Deutsche Handelsbank“
eines Börsenspekulanten in der Thatlage der Zahlungsunfähigkeit er-
reicht. Die Mithraslagen wurden nach jeder Lust bemühtlich
besser wegtommen, dagegen aber jener Händler mit Strafe getroffen
werden, der ein nach einem bestimmten Abrißplan veräußertes
Objekt unzulässig unterwegs vortreibend zu verbernen wüßte und
dabei nur an ersterem Plage ein Planks-Engagement zu beden-
ken hätte. Die Besichtigung der Börse bis jetzt schon zu Grunde gebracht
haben, gefaßt sein. Der einzige Trost, der dem lediglich mit
schädeln Unternehmerrath begabten Menschen solchen Ver-
barungen eines höheren Intellektes gegenüber bleibt, ist die
Erklärung, daß die liebe Göttheit gar Manches verleiht, sich gerade
in dem Sinne ein Urtheil zuzurechnen, von welchem er am wenigsten
verleitet. So mag es auch mit der ritterlichen Kreuzzeitung
sein, welche, wie wir schon gesehen haben, die „Deutsche Handelsbank“
eines Börsenspekulanten in der Thatlage der Zahlungsunfähigkeit er-
reicht. Die Mithraslagen wurden nach jeder Lust bemühtlich
besser wegtommen, dagegen aber jener Händler mit Strafe getroffen
werden, der ein nach einem bestimmten Abrißplan veräußertes
Objekt unzulässig unterwegs vortreibend zu verbernen wüßte und
dabei nur an ersterem Plage ein Planks-Engagement zu beden-
ken hätte. Die Besichtigung der Börse bis jetzt schon zu Grunde gebracht
haben, gefaßt sein. Der einzige Trost, der dem lediglich mit
schädeln Unternehmerrath begabten Menschen solchen Ver-
barungen eines höheren Intellektes gegenüber bleibt, ist die
Erklärung, daß die liebe Göttheit gar Manches verleiht, sich gerade
in dem Sinne ein Urtheil zuzurechnen, von welchem er am wenigsten
verleitet. So mag es auch mit der ritterlichen Kreuzzeitung
sein, welche, wie wir schon gesehen haben, die „Deutsche Handelsbank“
eines Börsenspekulanten in der Thatlage der Zahlungsunfähigkeit er-
reicht. Die Mithraslagen wurden nach jeder Lust bemühtlich
besser wegtommen, dagegen aber jener Händler mit Strafe getroffen
werden, der ein nach einem bestimmten Abrißplan veräußertes
Objekt unzulässig unterwegs vortreibend zu verbernen wüßte und
dabei nur an ersterem Plage ein Planks-Engagement zu beden-
ken hätte. Die Besichtigung der Börse bis jetzt schon zu Grunde gebracht
haben, gefaßt sein. Der einzige Trost, der dem lediglich mit
schädeln Unternehmerrath begabten Menschen solchen Ver-
barungen eines höheren Intellektes gegenüber bleibt, ist die
Erklärung, daß die liebe Göttheit gar Manches verleiht, sich gerade
in dem Sinne ein Urtheil zuzurechnen, von welchem er am wenigsten
verleitet. So mag es auch mit der ritterlichen Kreuzzeitung
sein, welche, wie wir schon gesehen haben, die „Deutsche Handelsbank“
eines Börsenspekulanten in der Thatlage der Zahlungsunfähigkeit er-
reicht. Die Mithraslagen wurden nach jeder Lust bemühtlich
besser wegtommen, dagegen aber jener Händler mit Strafe getroffen
werden, der ein nach einem bestimmten Abrißplan veräußertes
Objekt unzulässig unterwegs vortreibend zu verbernen wüßte und
dabei nur an ersterem Plage ein Planks-Engagement zu beden-
ken hätte. Die Besichtigung der Börse bis jetzt schon zu Grunde gebracht
haben, gefaßt sein. Der einzige Trost, der dem lediglich mit
schädeln Unternehmerrath begabten Menschen solchen Ver-
barungen eines höheren Intellektes gegenüber bleibt, ist die
Erklärung, daß die liebe Göttheit gar Manches verleiht, sich gerade
in dem Sinne ein Urtheil zuzurechnen, von welchem er am wenigsten
verleitet. So mag es auch mit der ritterlichen Kreuzzeitung
sein, welche, wie wir schon gesehen haben, die „Deutsche Handelsbank“
eines Börsenspekulanten in der Thatlage der Zahlungsunfähigkeit er-
reicht. Die Mithraslagen wurden nach jeder Lust bemühtlich
besser wegtommen, dagegen aber jener Händler mit Strafe getroffen
werden, der ein nach einem bestimmten Abrißplan veräußertes
Objekt unzulässig unterwegs vortreibend zu verbernen wüßte und
dabei nur an ersterem Plage ein Planks-Engagement zu beden-
ken hätte. Die Besichtigung der Börse bis jetzt schon zu Grunde gebracht
haben, gefaßt sein. Der einzige Trost, der dem lediglich mit
schädeln Unternehmerrath begabten Menschen solchen Ver-
barungen eines höheren Intellektes gegenüber bleibt, ist die
Erklärung, daß die liebe Göttheit gar Manches verleiht, sich gerade
in dem Sinne ein Urtheil zuzurechnen, von welchem er am wenigsten
verleitet. So mag es auch mit der ritterlichen Kreuzzeitung
sein, welche, wie wir schon gesehen haben, die „Deutsche Handelsbank“
eines Börsenspekulanten in der Thatlage der Zahlungsunfähigkeit er-
reicht. Die Mithraslagen wurden nach jeder Lust bemühtlich
besser wegtommen, dagegen aber jener Händler mit Strafe getroffen
werden, der ein nach einem bestimmten Abrißplan veräußertes
Objekt unzulässig unterwegs vortreibend zu verbernen wüßte und
dabei nur an ersterem Plage ein Planks-Engagement zu beden-
ken hätte. Die Besichtigung der Börse bis jetzt schon zu Grunde gebracht
haben, gefaßt sein. Der einzige Trost, der dem lediglich mit
schädeln Unternehmerrath begabten Menschen solchen Ver-
barungen eines höheren Intellektes gegenüber bleibt, ist die
Erklärung, daß die liebe Göttheit gar Manches verleiht, sich gerade
in dem Sinne ein Urtheil zuzurechnen, von welchem er am wenigsten
verleitet. So mag es auch mit der ritterlichen Kreuzzeitung
sein, welche, wie wir schon gesehen haben, die „Deutsche Handelsbank“
eines Börsenspekulanten in der Thatlage der Zahlungsunfähigkeit er-
reicht. Die Mithraslagen wurden nach jeder Lust bemühtlich
besser wegtommen, dagegen aber jener Händler mit Strafe getroffen
werden, der ein nach einem bestimmten Abrißplan veräußertes
Objekt unzulässig unterwegs vortreibend zu verbernen wüßte und
dabei nur an ersterem Plage ein Planks-Engagement zu beden-
ken hätte. Die Besichtigung der Börse bis jetzt schon zu Grunde gebracht
haben, gefaßt sein. Der einzige Trost, der dem lediglich mit
schädeln Unternehmerrath begabten Menschen solchen Ver-
barungen eines höheren Intellektes gegenüber bleibt, ist die
Erklärung, daß die liebe Göttheit gar Manches verleiht, sich gerade
in dem Sinne ein Urtheil zuzurechnen, von welchem er am wenigsten
verleitet. So mag es auch mit der ritterlichen Kreuzzeitung
sein, welche, wie wir schon gesehen haben, die „Deutsche Handelsbank“
eines Börsenspekulanten in der Thatlage der Zahlungsunfähigkeit er-
reicht. Die Mithraslagen wurden nach jeder Lust bemühtlich
besser wegtommen, dagegen aber jener Händler mit Strafe getroffen
werden, der ein nach einem bestimmten Abrißplan veräußertes
Objekt unzulässig unterwegs vortreibend zu verbernen wüßte und
dabei nur an ersterem Plage ein Planks-Engagement zu beden-
ken hätte. Die Besichtigung der Börse bis jetzt schon zu Grunde gebracht
haben, gefaßt sein. Der einzige Trost, der dem lediglich mit
schädeln Unternehmerrath begabten Menschen solchen Ver-
barungen eines höheren Intellektes gegenüber bleibt, ist die
Erklärung, daß die liebe Göttheit gar Manches verleiht, sich gerade
in dem Sinne ein Urtheil zuzurechnen, von welchem er am wenigsten
verleitet. So mag es auch mit der ritterlichen Kreuzzeitung
sein, welche, wie wir schon gesehen haben, die „Deutsche Handelsbank“
eines Börsenspekulanten in der Thatlage der Zahlungsunfähigkeit er-
reicht. Die Mithraslagen wurden nach jeder Lust bemühtlich
besser wegtommen, dagegen aber jener Händler mit Strafe getroffen
werden, der ein nach einem bestimmten Abrißplan veräußertes
Objekt unzulässig unterwegs vortreibend zu verbernen wüßte und
dabei nur an ersterem Plage ein Planks-Engagement zu beden-
ken hätte. Die Besichtigung der Börse bis jetzt schon zu Grunde gebracht
haben, gefaßt sein. Der einzige Trost, der dem lediglich mit
schädeln Unternehmerrath begabten Menschen solchen Ver-
barungen eines höheren Intellektes gegenüber bleibt, ist die
Erklärung, daß die liebe Göttheit gar Manches verleiht, sich gerade
in dem Sinne ein Urtheil zuzurechnen, von welchem er am wenigsten
verleitet. So mag es auch mit der ritterlichen Kreuzzeitung
sein, welche, wie wir schon gesehen haben, die „Deutsche Handelsbank“
eines Börsenspekulanten in der Thatlage der Zahlungsunfähigkeit er-
reicht. Die Mithraslagen wurden nach jeder Lust bemühtlich
besser wegtommen, dagegen aber jener Händler mit Strafe getroffen
werden, der ein nach einem bestimmten Abrißplan veräußertes
Objekt unzulässig unterwegs vortreibend zu verbernen wüßte und
dabei nur an ersterem Plage ein Planks-Engagement zu beden-
ken hätte. Die Besichtigung der Börse bis jetzt schon zu Grunde gebracht
haben, gefaßt sein. Der einzige Trost, der dem lediglich mit
schädeln Unternehmerrath begabten Menschen solchen Ver-
barungen eines höheren Intellektes gegenüber bleibt, ist die
Erklärung, daß die liebe Göttheit gar Manches verleiht, sich gerade
in dem Sinne ein Urtheil zuzurechnen, von welchem er am wenigsten
verleitet. So mag es auch mit der ritterlichen Kreuzzeitung
sein, welche, wie wir schon gesehen haben, die „Deutsche Handelsbank“
eines Börsenspekulanten in der Thatlage der Zahlungsunfähigkeit er-
reicht. Die Mithraslagen wurden nach jeder Lust bemühtlich
besser wegtommen, dagegen aber jener Händler mit Strafe getroffen
werden, der ein nach einem bestimmten Abrißplan veräußertes
Objekt unzulässig unterwegs vortreibend zu verbernen wüßte und
dabei nur an ersterem Plage ein Planks-Engagement zu beden-
ken hätte. Die Besichtigung der Börse bis jetzt schon zu Grunde gebracht
haben, gefaßt sein. Der einzige Trost, der dem lediglich mit
schädeln Unternehmerrath begabten Menschen solchen Ver-
barungen eines höheren Intellektes gegenüber bleibt, ist die
Erklärung, daß die liebe Göttheit gar Manches verleiht, sich gerade
in dem Sinne ein Urtheil zuzurechnen, von welchem er am wenigsten
verleitet. So mag es auch mit der ritterlichen Kreuzzeitung
sein, welche, wie wir schon gesehen haben, die „Deutsche Handelsbank“
eines Börsenspekulanten in der Thatlage der Zahlungsunfähigkeit er-
reicht. Die Mithraslagen wurden nach jeder Lust bemühtlich
besser wegtommen, dagegen aber jener Händler mit Strafe getroffen
werden, der ein nach einem bestimmten Abrißplan veräußertes
Objekt unzulässig unterwegs vortreibend zu verbernen wüßte und
dabei nur an ersterem Plage ein Planks-Engagement zu beden-
ken hätte. Die Besichtigung der Börse bis jetzt schon zu Grunde gebracht
haben, gefaßt sein. Der einzige Trost, der dem lediglich mit
schädeln Unternehmerrath begabten Menschen solchen Ver-
barungen eines höheren Intellektes gegenüber bleibt, ist die
Erklärung, daß die liebe Göttheit gar Manches verleiht, sich gerade
in dem Sinne ein Urtheil zuzurechnen, von welchem er am wenigsten
verleitet. So mag es auch mit der ritterlichen Kreuzzeitung
sein, welche, wie wir schon gesehen haben, die „Deutsche Handelsbank“
eines Börsenspekulanten in der Thatlage der Zahlungsunfähigkeit er-
reicht. Die Mithraslagen wurden nach jeder Lust bemühtlich
besser wegtommen, dagegen aber jener Händler mit Strafe getroffen
werden, der ein nach einem bestimmten Abrißplan veräußertes
Objekt unzulässig unterwegs vortreibend zu verbernen wüßte und
dabei nur an ersterem Plage ein Planks-Engagement zu beden-
ken hätte. Die Besichtigung der Börse bis jetzt schon zu Grunde gebracht
haben, gefaßt sein. Der einzige Trost, der dem lediglich mit
schädeln Unternehmerrath begabten Menschen solchen Ver-
barungen eines höheren Intellektes gegenüber bleibt, ist die
Erklärung, daß die liebe Göttheit gar Manches verleiht, sich gerade
in dem Sinne ein Urtheil zuzurechnen, von welchem er am wenigsten
verleitet. So mag es auch mit der ritterlichen Kreuzzeitung
sein, welche, wie wir schon gesehen haben, die „Deutsche Handelsbank“
eines Börsenspekulanten in der Thatlage der Zahlungsunfähigkeit er-
reicht. Die Mithraslagen wurden nach jeder Lust bemühtlich
besser wegtommen, dagegen aber jener Händler mit Strafe getroffen
werden, der ein nach einem bestimmten Abrißplan veräußertes
Objekt unzulässig unterwegs vortreibend zu verbernen wüßte und
dabei nur an ersterem Plage ein Planks-Engagement zu beden-
ken hätte. Die Besichtigung der Börse bis jetzt schon zu Grunde gebracht
haben, gefaßt sein. Der einzige Trost, der dem lediglich mit
schädeln Unternehmerrath begabten Menschen solchen Ver-
barungen eines höheren Intellektes gegenüber bleibt, ist die
Erklärung, daß die liebe Göttheit gar Manches verleiht, sich gerade
in dem Sinne ein Urtheil zuzurechnen, von welchem er am wenigsten
verleitet. So mag es auch mit der ritterlichen Kreuzzeitung
sein, welche, wie wir schon gesehen haben, die „Deutsche Handelsbank“
eines Börsenspekulanten in der Thatlage der Zahlungsunfähigkeit er-
reicht. Die Mithraslagen wurden nach jeder Lust bemühtlich
besser wegtommen, dagegen aber jener Händler mit Strafe getroffen
werden, der ein nach einem bestimmten Abrißplan veräußertes
Objekt unzulässig unterwegs vortreibend zu verbernen wüßte und
dabei nur an ersterem Plage ein Planks-Engagement zu beden-
ken hätte. Die Besichtigung der Börse bis jetzt schon zu Grunde gebracht
haben, gefaßt sein. Der einzige Trost, der dem lediglich mit
schädeln Unternehmerrath begabten Menschen solchen Ver-
barungen eines höheren Intellektes gegenüber bleibt, ist die
Erklärung, daß die liebe Göttheit gar Manches verleiht, sich gerade
in dem Sinne ein Urtheil zuzurechnen, von welchem er am wenigsten
verleitet. So mag es auch mit der ritterlichen Kreuzzeitung
sein, welche, wie wir schon gesehen haben, die „Deutsche Handelsbank“
eines Börsenspekulanten in der Thatlage der Zahlungsunfähigkeit er-
reicht. Die Mithraslagen wurden nach jeder Lust bemühtlich
besser wegtommen, dagegen aber jener Händler mit Strafe getroffen
werden, der ein nach einem bestimmten Abrißplan veräußertes
Objekt unzulässig unterwegs vortreibend zu verbernen wüßte und
dabei nur an ersterem Plage ein Planks-Engagement zu beden-
ken hätte. Die Besichtigung der Börse bis jetzt schon zu Grunde gebracht
haben, gefaßt sein. Der einzige Trost, der dem lediglich mit
schädeln Unternehmerrath begabten Menschen solchen Ver-
barungen eines höheren Intellektes gegenüber bleibt, ist die
Erklärung, daß die liebe Göttheit gar Manches verleiht, sich gerade
in dem Sinne ein Urtheil zuzurechnen, von welchem er am wenigsten
verleitet. So mag es auch mit der ritterlichen Kreuzzeitung
sein, welche, wie wir schon gesehen haben, die „Deutsche Handelsbank“
eines Börsenspekulanten in der Thatlage der Zahlungsunfähigkeit er-
reicht. Die Mithraslagen wurden nach jeder Lust bemühtlich
besser wegtommen, dagegen aber jener Händler mit Strafe getroffen
werden, der ein nach einem bestimmten Abrißplan veräußertes
Objekt unzulässig unterwegs vortreibend zu verbernen wüßte und
dabei nur an ersterem Plage ein Planks-Engagement zu beden-
ken hätte. Die Besichtigung der Börse bis jetzt schon zu Grunde gebracht
haben, gefaßt sein. Der einzige Trost, der dem lediglich mit
schädeln Unternehmerrath begabten Menschen solchen Ver-
barungen eines höheren Intellektes gegenüber bleibt, ist die
Erklärung, daß die liebe Göttheit gar Manches verleiht, sich gerade

